

Buchvorstellung: "Das Herz schlägt in Ravensbrück" - Die Gedenkkultur der Frauen -

von **Barbara Degen**. Band 5 der Reihe **Schriften aus dem Haus der FrauenGeschichte**, Opladen 2010.



“Das Herz schlägt in Ravensbrück” – Die Gedenkkultur der Frauen – unter diesem Titel wird im Herbst 2010 ein Buch von mir erscheinen, das die Stimmen der Frauen, vor allem aus dem Konzentrationslager Ravensbrück, aber auch aus anderen KZs ins Zentrum stellt. Die Frauen aus Ravensbrück haben unendlich viele Zeugnisse hinterlassen. Sie sprechen nicht nur das Leid, das Elend und die Gräueltaten an, sondern beschreiben ebenso intensiv und häufig sehr poetisch die soziale Fürsorge untereinander und den alltäglichen Widerstand, der sich in vielen menschlichen Gesten und Hilfsmaßnahmen ausdrückt. Beides ist nicht voneinander zu trennen. In Ravensbrück war u.a. die Elite der europäischen Frauenbewegung inhaftiert. Es waren die kommunistischen Jüdinnen und die kranken und schwachen Frauen, die als Erste ab

Anfang 1942 den Massendeportationen und dem Massenmord zum Opfer fielen. Viele Frauen aus Ravensbrück wurden gezwungen, 1942 das große Frauenlager in Auschwitz-Birkenau aufzubauen. Beeindruckende Totenklagen zeigen, dass die Erinnerung an die Toten zu dem wichtigen “Schatz” der Erinnerungen aus diesem Ort gehört.

Das Buch will auch zeigen, wie die überlebenden Frauen nach 1945 Einfluss auf die Politik genommen haben, in vielen Landesparlamenten, auf die NS- Prozesse, beim Aufbau der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück und durch die Aktivitäten der nationalen und internationalen Lagergemeinschaften. In einem Kapitel wird am Beispiel Düsseldorf deutlich, wie die Ravensbrücker Aktivitäten in die Arbeit der örtlichen Mahn- und Gedenkstätten eingeflossen sind und einfließen. Interviews einer jungen türkischen Muslimin zur Zukunft der Mahn- und Gedenkstätten, werfen die gegenwärtigen Fragen auf, die sich nicht nur für Ravensbrück stellen. Die Vielfalt der Aktivitäten und die Kraft der Frauen strahlt bis heute auf die politische Kultur aus. Sie wird auch in den Bildern der Malerinnen deutlich, die in und nach ihrer Zeit in Ravensbrück gezeichnet und gemalt haben. Der differenzierte Blick der betroffenen Frauen auf die Täterinnen (Ravensbrück war Ausbildungslager für die KZ-Aufseherinnen) unterläuft einfache Schwarz-Weiß- Einordnungen und ist ein Beitrag zur Klärung des Verhältnisses von Täter/innen und Opfern.

Ravensbrück war trotz aller Bemühungen des NS-Staates kein hermetisch abgeschlossener Ort, sondern durch viele Fäden mit der Außenwelt verbunden. Schon in Ravensbrück wurden die Zeugnisse für die “Zeit danach” gesammelt und aus dem Lager geschmuggelt: Briefe und Päckchen stellten die Verbindung zu Angehörigen und Freunden und Freundinnen her.

Wanda Heger, einer jungen norwegischen Jurastudentin, gelang es sogar, Zutritt in das Lager zu bekommen und Hilfsmaßnahmen, bis hin zur Rettung von ca. 7500 Gefangenen durch das Schwedische Rote Kreuz zu initiieren und mit zu koordinieren. Am 8. März 1945 – so berichtet sie stolz – standen die weißen Busse in Schweden bereit, um Gefangene ins Ausland und in Sicherheit zu bringen.

Die Verknüpfung mit den Frauen, die kritisch zum NS-Staat standen, wird durch Zeugnisse von Frauen im Exil, z.B. Anna Seghers, und durch Kunstwerke von Malerinnen und Dichterinnen gezeigt, die weltweit empört, erschüttert und nachdenklich auf das NS-System reagierten.

Auch auf der Ebene von Bildern und Gedichten wird damit eine politische Frauenkultur sichtbar, die durch die zwölf Jahre entsetzlicher Tyrannei, Krieg und Massenmorde nicht zerstört werden konnte.

Das Buch erscheint im Herbst 2010 im Budrich-Verlag, Leverkusen-Opladen im Rahmen der Schriftenreihe des Vereins "Haus der FrauenGeschichte e.V." Es hat einen Umfang von 378 Seiten und kostet 26,90 EURO (mit meist farbigen Abbildungen) und ist ab Mitte September im Buchhandel erhältlich. Die Historikerin Annette Kuhn und Mitherausgeberin der Reihe hat das Vorwort geschrieben.

Das Buch wird öffentlich am **Donnerstag, den 21.Oktober 2010 um 18.00 Uhr in der städtischen Bezirksbibliothek Bonn-Beuel (Brückenforum)** im Rahmen einer Lesung und Diskussion vorgestellt. Mitveranstalterinnen sind der Verein Haus der FrauenGeschichte e.V., die Annette-Kuhn-Stiftung, Bonn, die AG Frauengeschichte, Bonn, WIR FRAUEN, die Beueler Initiative gegen Fremdenhass, die Lagergemeinschaft Ravensbrück/Freundeskreis, die Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, die Evangelische Migrations- und Flüchtlingshilfe Bonn, die Gerda-Weiler-Stiftung und die Mahn- und Gedenkstätte Bonn.

Barbara Degen, Bonn, August 2010